

Bernhard Grom -

*Methoden
für Religionsunterricht,
Jugendarbeit
und Erwachsenenbildung*

Siebte, überarbeitete und erweiterte Auflage

Patmos Verlag, Düsseldorf
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Landes-Lehrer-Bibliothek
des Fürstentums Liechtenstein
Vaduz

Inhalt

Vorwort	.11
I. Hilfen zur Abreaktion und Umsinnung	.15
„10 Minuten Abregung“	15
Freier Ausdruck in Bewegung und Stimme	.16
Ein Laut und eine Wegwerfbewegung	16
Ja - Nein	.16
Verschiedene Entspannungsübungen	.16
Meditationsmethoden?	.17
II. Bessere Interaktion: Durch kooperative Arbeits- und Gesprächsformen, durch gruppempädagogische Übungen und ÄMoroskontrolle	19
Das Lernklima hängt immer auch vom Gruppenklima ab	20
Auch in der Schule haben Jugendliche sozialeemotionale Bedürfnisse	21
Religionspädagogische Ziele und Sozialerziehung - ein enger Zusammenhang	.22
Hindernisse auf dem Weg zu erfahrungsbezogener Kommunikation und positiver Sozialerfahrung	.28
Wieviel Sozialerziehung braucht der RU - wieviel kann er leisten?	30
Leitlinien für eine schülergerechte Auswahl und Anwendung gruppenpsychologischer Verfahren	35
Anregungen für die Praxis	39
1. <i>Aufbauelemente für kommunikative Anfangsphasen</i>	39
Zweiergespräch und Partner-Vorstellen	39
Gesellschaftsspiele	41
Gruppentänze und Tanzspiele	43
Verwandlung des Versammlungsraumes	43
2. <i>Lehrer-Kontakte mit Schülern außerhalb des Unterrichts</i>	44

3. <i>Arbeits- und Gesprächsformen, die die Kommunikation und Kooperation fördern.</i>	46
Partnerarbeit (Paararbeit)	46
Kleingruppenarbeit (Gruppenunterricht)	47
Exkurs: Gruppenarbeit und Projektunterricht	50
Rundgespräch mit einem Gesprächsleiter aus der Gruppe/Klasse	51
Exkurs: Mehr Selbststeuerung durch demonstrativen Verzicht auf Führung?	52
Methode 66 (Bienenkorb)	53
Kugellagerspiel (Paar-Interviews im Rotationsverfahren)	54
Brainstorming	54
Anhörkreis	56
Einzelbesinnung zur Vorbereitung eines Gesprächs im Plenum oder in Kleingruppen.	56
Schreibgespräch (Schreibmeditation).	59
Methode 365.	61
4. <i>Übungen (Laboratoriums- und Spielsituationen) für gruppenzentrierte Phasen.</i>	62
1,-Mark-Spiel *	63
NASA-Spiel	64
Figuren zeichnen lassen	68
Kontrollierter Dialog	69
Gemeinsam ein Bild malen.	71
Spiegelpantomime.	73
Architektenspiel	74
Brückenbau Übung.	75
Städtebauspiel %	76
Quadrat-Übung	77
Miteinander gegeneinander. *	79
Blind führen - sich blind führen lassen	80
Schlange-Gehen	84
Pendeln	84
Tragen-Wiegen ;	85
Herumgeben.	86
Sich auf einen Hintermann fallen lassen •	87
Heißer Stuhl	87
Feedback in strukturierter Form.	89
Unregelmäßige Konjugation.	91
Gute Wünsche: Kofferpacken.	92
Wertschätzung - positive Verstärkung	93
„Sucht Bekanntschaft“.	96
Antworten vergleichen.	97
Ein Poster für dich	97
Selbsteinschätzung durch Fremdeinschätzung	99
Variante: Sein Sozialverhalten charakterisieren	102
Variante: Erwartungen an mich	103
.Schieben	104

Exkurs: Bewußtmachung - wozu?	105
„Belagerte Stadt".	106
Leserbriefbeurteilung'.	106
Konfliktlösung, Durchsetzungsvermögen und Gerechtigkeit - Gruppenzentriertes Rollenspiel >.	107

5. *Gemeinsame Beobachtung des Unterrichts- und Gesprächsverlaufs*
(Aktionskontrolle). 108

Gesprächsbeobachtung und -kritik durch die Lerngruppe.	108
Unterrichts- oder Gruppenkritik im fruchtbaren Augenblick -'	
Regeln bilden	109
Gemeinsame Reflexion: Wie treffen wir unsere Entscheidungen? . . .	110
Interaktionsanalysen wichtiger Unterrichts- und Gesprächsphasen - Anregungen für eine kollegiale Praxisberatung	112
Gesichtspunkt: Motivierende Anfangssituation.	113
Gesichtspunkt: Lehrerverhalten und Schülerbeteiligung im Unterrichtsgespräch.	114
Gesichtspunkt: War das Rundgespräch ein Ründgespräch?	115
Gesichtspunkt: Soziale emotionales Klima - Erzieherverhalten	118
Gesichtspunkt: Führungsstil (besonders in Konfliktsituationen)	119

III. *Bedeutsame Themen finden -Xemziele differenzieren und
für die gemeinsame Arbeit wählen - Erwartungen klären.* 121

Die Grundfrage: Wie kann eine Lerngruppe eine emotional bedeut- same Beziehung zu „sachbezogenen" Themen, entwickeln?	121
Eine erste Voraussetzung: Den Teilnehmern Gelegenheit geben, die eigenen Lernbedürfnisse einzubringen und das Arbeitsprogramm frei zu bestimmen	121
Eine zweite Voraussetzung: Impulse des Lehrers/Leiters als freies Angebot	123
Malen zu Musik	126
Fotowahl (thematisch offen: von einem visuellen Anstoß zum Thema) . . .	128
Collagen (thematisch offen).	130
Brainstorming.	132
Zu einem Stichwort Einfälle sammeln — sich auf ein Thema einigen. . .	132
Themenliste zur Auswahl und Ergänzung	134
Graffiti: Erwartungen und Befürchtungen ausdrücken.	135

IV. *Die mitgebrachten Einstellungen und Erfahrungen zu einer
Thematik bewußt machen und die Lernenden zu neuer
Erforschung und Bewertung motivieren* 137

Lernen heißt auch: Einstellungen korrigieren und weiterbilden.	137
Lebensgeschichtliche Reflexion über ein Thema	140
Imaginationsübungen zu einzelnen Themen.	142
Malen und Pantomimen suchen - thema- und problembezogen, gesprächsvorbereitend.	145

Fotowahl -thema- und problembezogen, geschätsvor.bereitend . . .	148
Collagen - thema- und problembezogen, geschätsvorbereitend	150
Kunstdias zu einem bestimmten Thema	152
Kurzfilme mit Anspielerfunktion	154
Metapherübung (Metaphermeditation).	162
Variante: Eine analoge Wirklichkeit suchen, darstellen und begründen	166
Assoziationen-Stern	167
Brainstorming zu einem Thema	168
Stoffsammlung zu einem Thema	168
Angefangene Sätze zu einem Thema vollenden.	169
Frageimpulse zur Ermittlung und Klärung eigener Einstellungen zu bestimmten Themenbereichen.	170
Verschiedene Formen von Einzelfragen - ihre Impulsfunktion im Lernprozeß	172
Offene (unstrukturierte) Fragen	172
Geschlossene (strukturierte) Fragen.	175
Auswahlfragen als Gewichtungsaufgabe.	177
Die einfache Alternativfragenreihe und das Polaritätsprofil - Sonderformen von geschlossenen Fragen	178
Die Arbeit mit Testfragen zu thematischen Schwerpunkten *	180
Hilfen zu einer persönlichen Bestandsaufnahme.	191

V. Wege zur Neubildung von Einsichten, Einstellungen und Verhaltensweisen: 'Konfrontation' mit Fremderfahrungig. 193

<i>1. Recherchen: Erforschung von Einstellungen und Lebensbedingungen anderer Personen durch Beobachtung.</i>	193
a. Zur Erforschung von Einstellungen anderer Personen.	193
Die direkte Befragung (Interview)	194
Die Analyse von Texten (Zeitungsanzeigen, Werbetexte u. ä.)	196
b. Zur Erforschung: von Lebensbedingungen, Verhaltensweisen und Organisationsstrukturen im Hinblick auf soziale und kirchliche Fragen (Recherchen). . . . S	196
Die Expertenbefragung	198
Besichtigung mit Befragung (Erkundung).	198
Dokumentationen (Produktionen): Materialmappe. - Informationsschrift - Tonbandbericht - Hörspiel - Tonbild - Ausstellung	200
<i>2. Rollenspiel Und Planspiel: Erforschung von Motivkonflikten, • Verhaltenskonsequenzen und -normen durch Simulation und Einföhlung</i>	202
Drei Grundformen des Rollenspiels mit dem Ziel eines einföhlenden kathartischen und erforschenden Lernens.	205
1. Rollenspiel - vollstrukturiert und problemdarstellend	206
2. Rollenspiel - halbstrukturiert und problemlösend (Weiterspiel) . .	207
3. Rollenspiel - unstrukturiert (von der Gruppe strukturiert) und problemverarbeitend.	211
Das Planspiel.	214

3. <i>Hilfen zur Aktivierung und Zusammenfassung von argumentativen Auseinandersetzungen — Konfrontation mit biblischen und theologischen Aussagen</i> ^ !	215
Thesen, Gegenthesen und Kriterien formulieren	215
Argumente pro und contra benoten, ergänzen und begründen	216
Fiktive Dialogsituationen, die zu einer Stellungnahme aktivieren	218
Gespräch - Brief- Gutachten - Antrag - Zeitungskommentar	218
Prozeß	219
Debatte englischen Stils (Parlamentsspiel)	220
Schreibgespräch (Schreibmeditation)	221
Leseimpulse (biblische und nichtbiblische)	222
Västerås-Methode	226
Einen Glaubenstext untersuchen und neu formulieren	227
J	
4. <i>Begegnungen: Vermittlung von Identifikationsimpulsen durch die %nung mit überzeugenden Christen</i> •	228
„Pressekonferenz“ mit Gesprächspartnern, die Erfahrung und Engagement zu einem behandelten Thema einbringen können	229
Studium und Erlebnis hervorragender christlicher Persönlichkeiten in Gegenwart und Geschichte !	231
5. <i>Aktionen oder Neues Verhalten versuchen und reflektieren:</i>	
<i>Lernen durch Tun</i> :	233
Beispiele von Schülklassen	233
Beispiele von Jugend- und Erwachsenengruppen	235
Leitlinien für Aktionen	238
VI. Ausdrucksgestaltung: Einsichten, Wertungen und Fragen durch kreative Gestaltungen ausdrücken und neu erleben	241
Notwendigkeit und Sinn von Ausdrucksgestaltungen	241
Malen und gestalten •	245
Texte formulieren *	246
Pantomimen und andere Dramatisierungen	248
Freies musikalisches Gestalten	251
Gestaltungsaufgaben mit verschiedenen Ausdrucksformen	253
VII. Methodische Hilfen zur Bibelarbeit	255
Verschiedene Formen der Bibelarbeit •	256
1. Zur Vorbereitung und Erarbeitung biblischer Aussagen (Anfangs- und Erarbeitungsphase)	256
2. Zur meditativen und expressiven Auseinandersetzung mit biblischen Aussagen (Vertiefungsphase)	260
Literaturverzeichnis !	262
Vom Thema zur Methode - eine Suchhilfe	270